Draußen auf dem Edersee: Axel Finke (links) und Andreas Rohn bei einer ihrer Routine-Kontrollen zur Fischbestandserhebung. Bereits in den frühen Morgenstunden beginnen die Einsätze der ehrenamtlichen Helfer. Fotos: Teuber-Blechschmidt

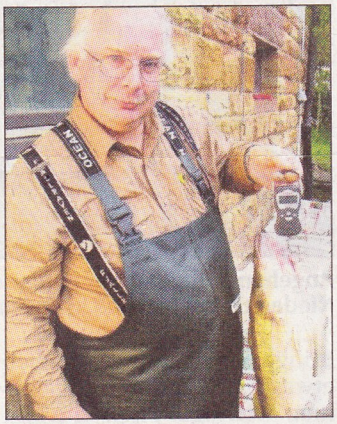
Bedrohte Arten bestaunen

Interessengemeinschaft Edersee will die Wahrnehmung des Fischbestandes erhöhen

Von Sibylle Teuber-Blechschmidt

EDERSEE. Eine viel größere Wahrnehmung des Fischbestandes, des „Schatzes, der unter der Wasseroberfläche verborgen ist", wünschen sich die Mitglieder des Vereins Interessengemeinschaft Edersee von den Entscheidungsträgern aus Politik und Tourismus.

Zu den etwa 150 Mitgliedern gehören vor allem Angler aus der Region und Gewerbetreibende wie Hotelier Christian Gerlach aus Nieder-Werbe. „Wir alle gemeinsam wollen die Ederseeregion touristisch voranbringen", sagt Gerlach. Gerade die große Gruppe der Angler, die auch dann kämen, wenn „nach dem Sommer alle anderen Nutzer weg sind", werde aber noch viel zu wenig berücksichtigt. So würden zu wenige Angelboote zur Vermietung für Angler bereit stehen und es gebe keine eigene Slipanlage für Angler mit eigenen Booten und viel zu wenig Werbung im Bereich Angeltourismus.



Am Haken: Axel Finke mit einem Prachtexemplar.

Als 2005 der Pachtvertrag zwischen Wasser- und Schifffahrtsamt und dem Naturpark geschlossen wurde, gab es den Verein schon drei Jahre. Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn wurde eingestellt und unter der Federführung des Marburger Diplom-Biologen Christoph Dümpelmann erfolgte eine erste umfassende Fischbestandserhebung. Bis 2003 sei der See von einem Berufsfischer bewirtschaftet gewesen, sagt Vorsitzender Axel Finke. Lange wurde argumentiert, dass nur umfassende Berufsfischerei den Fischbestand sichern könne. „Tonnenweise" seien Friedfische, die sich nicht gut vermarkten lassen, zur Abdeckerei gegangen.

Mittlerweile habe sich das Verhältnis von Raub- zu Friedfischen deutlich verbessert. Die Bedingungen in der zweitgrößten Talsperre Europas seien ideal für Hecht, Zander, Barsch, Aal und Co. Aufgrund wechselnder Wasserstände profitieren gerade die Raubfische, weil für alle entsprechende überstaute Laichgründe vorhanden sind, sagt Andreas Rohn, der mit vielen ehrenamtlichen Helfern das ganze Jahr über auf dem See unterwegs ist.

Monatlich erfolgen Echolotuntersuchungen, Wasserproben zur Qualitätsbestimmung werden entnommen, Jungfischuntersuchungen durchgeführt und vieles mehr. „Wir arbeiten eng mit dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie zusammen", sagt Finke. „Mit all den Daten können wir unter anderem den Zustand des Fischbestandes ermitteln."

Gastronom Gerlach bedauert es, dass er keinerlei Ederseefisch kaufen und an seine Gäste verkaufen darf. Dazu müsse aber erst einmal das Provisorium im Haus der Natur, wo der Verein Räumlichkeiten hat, geändert werden, sagt Rohn. Und ein großes Schau-Aquarium müsse her, um Schulklassen und Touristen teilhaben zu lassen am „lebenden Inventar" des Sees, der immerhin „kein Feuerlöschteich" sei, sondern in dem es sogar jede Menge bedrohte Arten zu bestaunen gebe.

KONTAKT

Axel Finke, Vorsitzender

Verein: Interessengemeinschaft Edersee
Telefon: 05634-994255
oder 05621/ 71471
Handy: 0160/ 4374795